Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 20 (1930)

Heft: 26

Rubrik: Bilderschau der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bilderschau der Berner Woche

Die Zigeunerin Burden, alljährliche Rennplatzbesucherin in Epsom.

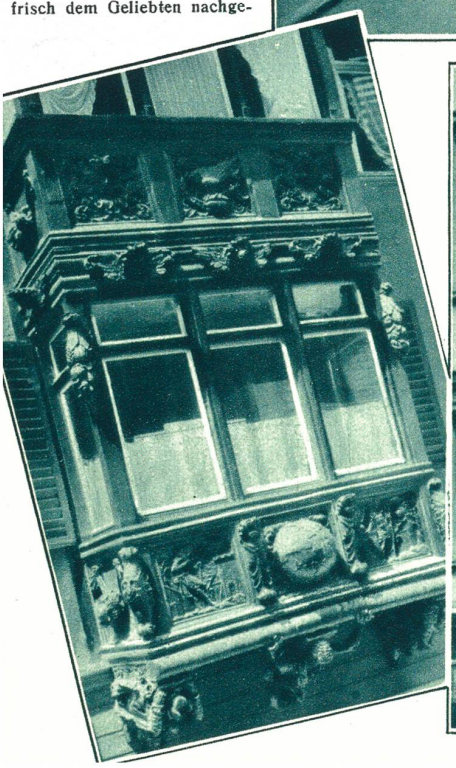
Alljährlich finden in Epsom (England) die großen Derby statt, zu der eine große Zigeunerkarawane als Sportliebhaber sich ebenfalls einstellt. Zum 48. Mal war dieses Jahr die Zigeunerin Burden, Mutter von 24 Kindern, auf dem Rennplatz.

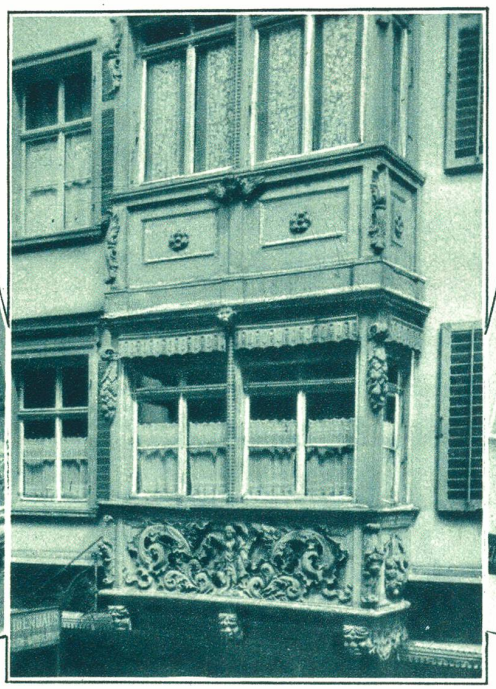
Schwendisee bei Wildhaus (St. Gallen),
Phot. Max Burkhardt, Arbon.

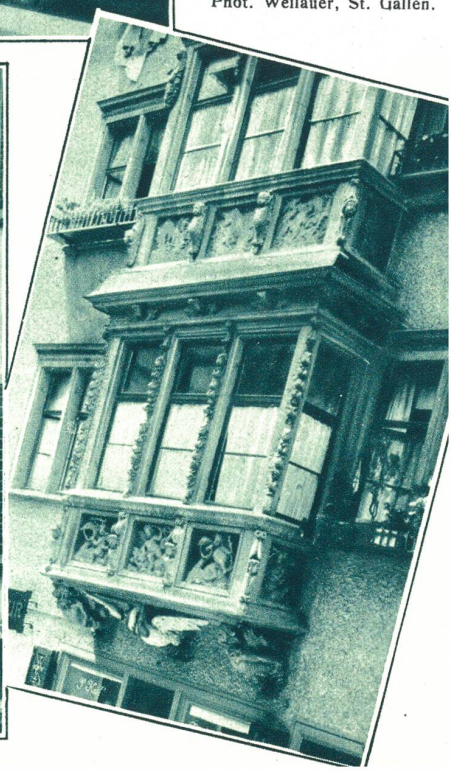
Die heimeligen Erker alter Städte könnten jeder für sich eine Geschichte schreiben. Alle Zeitepochen der Kunst sind anzutreffen: Gotik, Renaissance, Barock, alle in einer unübertrefflichen Holzschnitzerarbeit oder Steinbildhauerei, die auch von heutigen Meistern nicht zu überbieten ist.

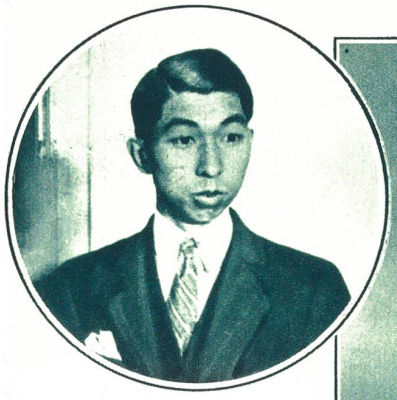
Nicht nur, daß sie außen für den Kunstkenner herrliche Gebilde sind, auch innen hat so manches liebe Gesicht jugendfrisch dem Geliebten nachgeschaut und wenn die Zeit dann das Haar erbleichte und eine liebe Matrone winkte, dem Enkel, der zum Tor hinauszog, dann war viel Freude und Schmerz durch diesen Erker gezogen. Diese Erker waren noch mit den Menschen verbunden, im Gegensatz zu unsern nackten Gegenwartsfassaden, die ohne jede Geschichte und Erinnerung einmal dem Abbruch verfallen werden. Wer steht nicht still, wenn er erstmals durch die Straßen von **St. Gallen** wandert und die herrliche Ornamentik erblickt. Wir bringen in unsern Bildern die **Speisergasse** mit drei der schönsten Erker.

Phot. Wellauer, St. Gallen.

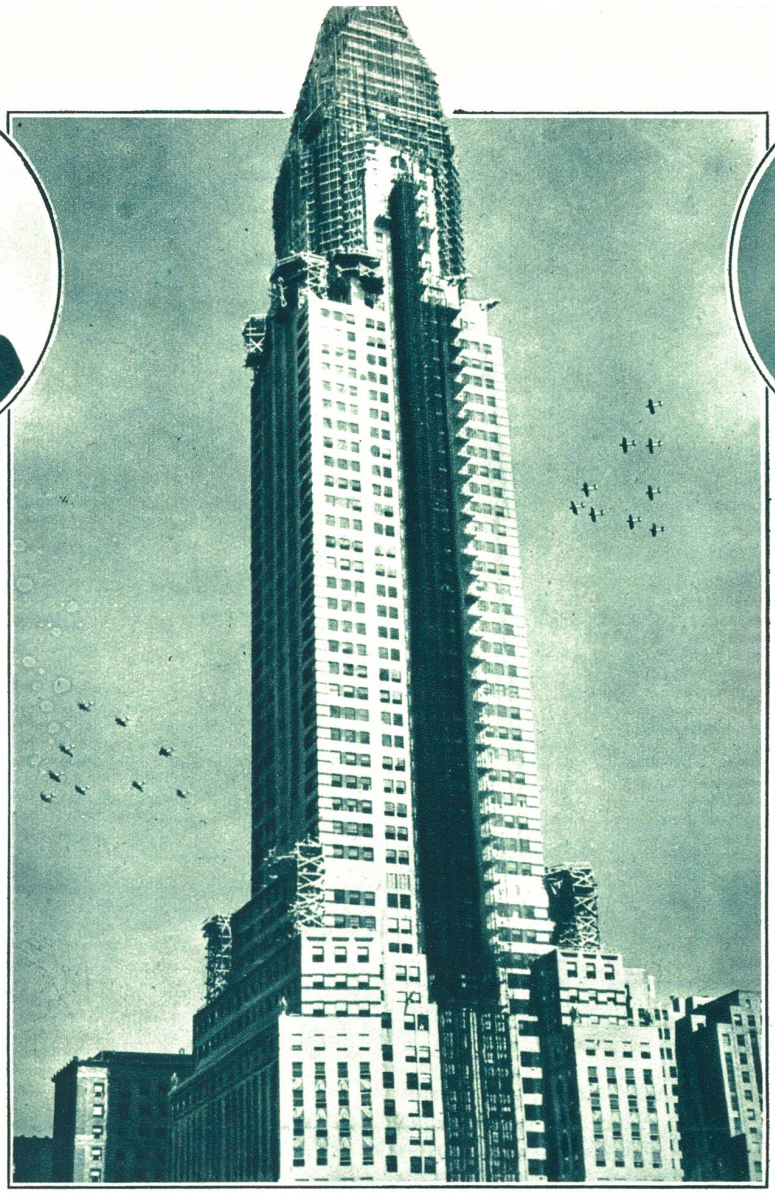








Prinz Takamatsu
der jüngste Bruder des Kaisers von Japan, weilt gegenwärtig in der Schweiz.



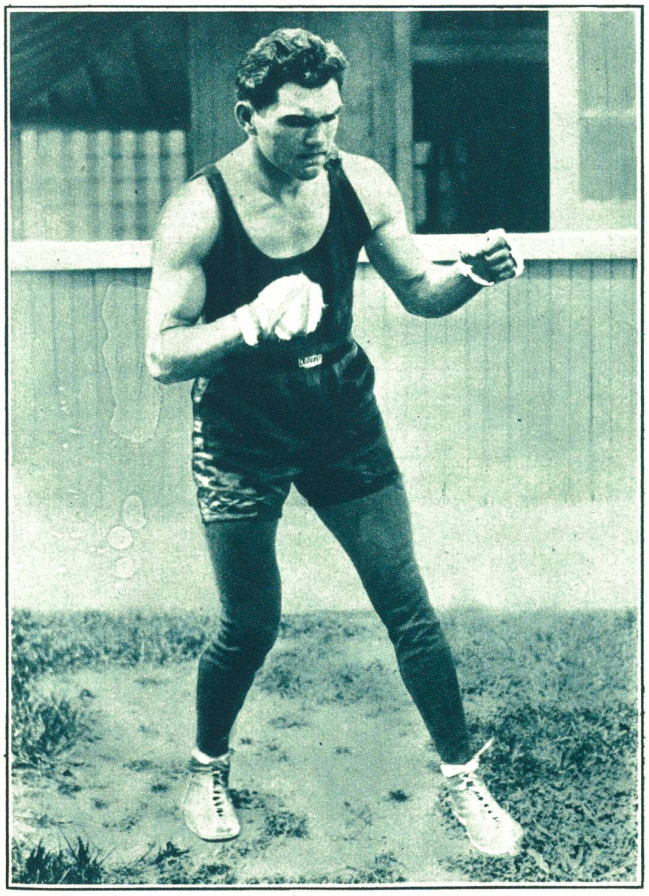
Bezirksarzt
Dr. med. A. Fetz, Ems,
ein tüchtiger Arzt, starb 61jährig.

Zum Boxkampf um die Weltmeisterschaft.

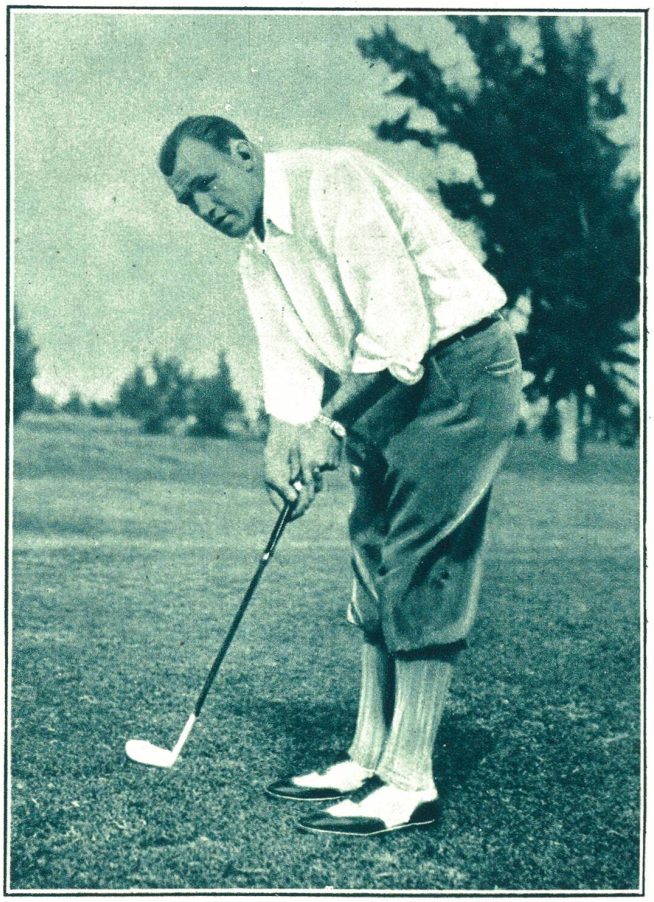
Der **deutsche Boxmeister Max Schmeling** hat am 12. Juni in New York gegen den amerikanischen Boxer **Sharkey** um die Weltmeisterschaft geboxt. 72,000 Besucher waren Zuschauer. Man kann sich zum Boxsport stellen wie man will, eines hat er gegenüber andern Sportarten voraus: die Beteiligten müssen die Hiebe selbst einstecken. An diesen hat es bei dem ziemlich unbefriedigten Kampfausgang nicht gefehlt. Sharkey war Schmeling körperlich etwas überlegen, aber darauf kommt es beim Boxen nicht immer an, denn die Ruhe ist hier neben der Technik das Hauptmoment des Sieges. Da der Kampf bereits in die 4. Runde ging, Sharkey seinen Gegner noch nicht geschwächt, wurde er nervös und streckte Schmeling mit einem Tiefschlag (Schlag unter den Gürtel, der strengstens verboten ist) zu Boden. Die Schiedsrichter erkannten infolgedessen Schmeling als Weltmeister. Ein untrainierter Mensch würde nach einem solchen Tiefschlag meistens in wenigen Stunden tot sein, Schmeling mußte sich einige Tage schonen und wird nun seinen Titel als Weltmeister weiter zu verteidigen haben. Die Hiebe werden bei solchem Weltboxen gut honoriert, denn beide Kämpfer erhalten je eine halbe Million Dollar.

Bild Mitte:

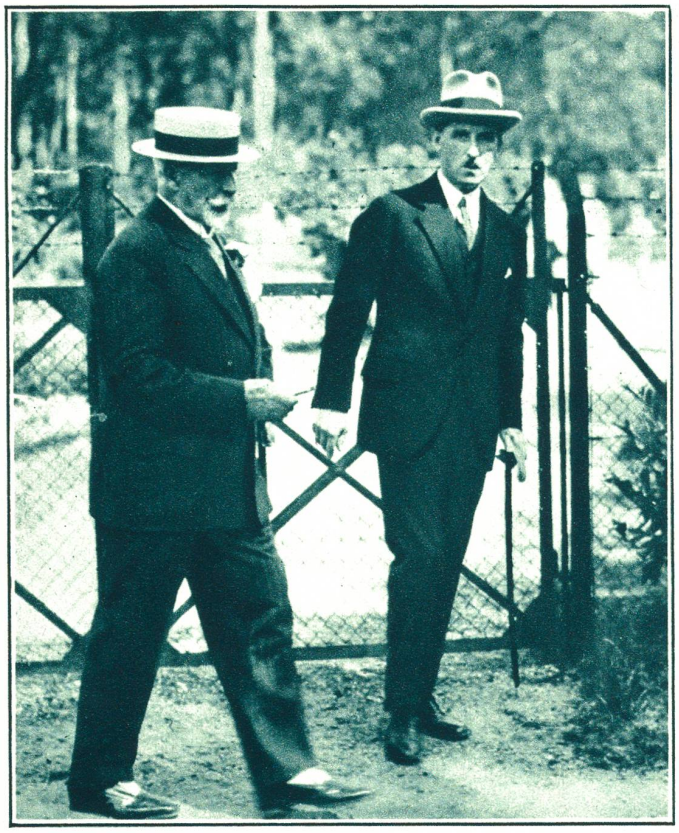
Das Wolkenkratzerhaus des bekannten Automobilfabrikanten Chrysler in New York, umschwebt von Flugzeug - Geschwadern, beides Repräsentanten einer neuen Zeit.



Max Schmeling in Kampfstellung.



Sharkey, der nebenbei leidenschaftlich Golf spielt.



Der Leiter des Chicagoer Symphonie-Orchesters, Jaques Gordon, hatte behauptet, daß der Großteil der Konzertbesucher nur Kunstkenntnis vortäusche. Zum Beweise nahm er seine Stradivari, zog alte Kleider an, verdeckte sein Gesicht mit einer Schutzbrille, zog durch die Straßen von Chicago und spielte auf seiner Meistergeige Schubert, Beethoven und Schumann. Die meisten Passanten gingen achtlos vorüber. Bei dem hohen Währungswert muß das Tagesergebnis von 5 Dollar 61 Cent der Behauptung des Künstlers recht geben.

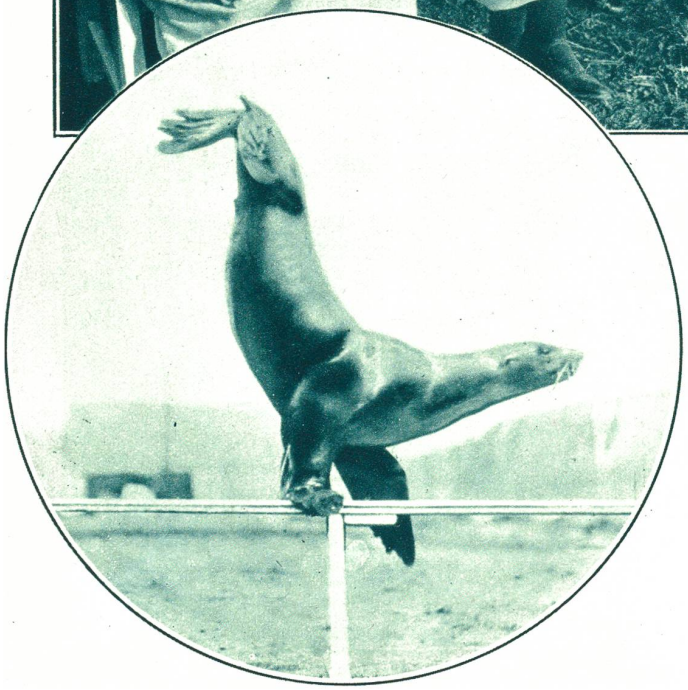
Bild oben links:

Neueste Aufnahme des ehemaligen Kaisers Wilhelm in seinem Rosarium in Doorn.

Bild Mitte:

Im städtischen Krankenhaus in Berlin werden neugeborene Großstadtkinder über die ersten Monate hinweggebracht. **Schwestern mit den schmatzenden Schützlingen im Garten des Heims.**

Die Wohlener Stecklimusterung 1930 wurde mit harmonischem Klange durchgeführt.



Rundes Bild:

In Hamburg wird gegenwärtig ein dressierter Seehund gezeigt, der auf einer Stange balanciert und auf gespanntem Seil läuft.